

# Lachmuskeln heftig strapaziert

Frau Emmi & Herr Willnowsky liefern fröhlich-gehässigen Auftakt zur Kulturwoche „Zwischenspiel – Das Zelt“

akü **Soltau**. Es ist ein Ehepaar, wie es viele gibt: Aus anfänglicher Liebe wird Gleichgültigkeit, dann Verachtung. Nur die Gewohnheit und Bequemlichkeit halten Frau Emmi (Christoph Dompke) und Herrn Willnowsky (Christian Willner) zusammen. Wie die beiden ihren Alltag meistern, zeigten die Komödianten am Dienstagabend zur Auftaktveranstaltung der Reihe „Zwischenspiel – Das Zelt“ im Soltauer BöhmePark. Mehr als 200 Zuschauer ließen ihr Zwerchfell hart arbeiten bei den teilweise herben Zoten, die die beiden Mitglieder des Quatsch-Comedy-Clubs von sich gaben.

Emmi betritt als elegante, stattliche Dame in schlichtem, nach der Pause im farnefrohen Kostüm die Bühne. Ihr Metier ist der Gesang. Sie ist der Feingeist der Beziehung und bemüht sich, das Niveau hoch zu hal-

ten. Ganz anders erscheint da Herr Willnowsky. Klein, leicht gebeugt und schwächig, sitzt er in seinem Brokatjackett eigentlich am Piano, das er vortrefflich spielt. Doch immer wieder steht er auf, nestelt an seinem Hosenschlitz und bewegt sein Becken eindeutig.

## Gehässigkeiten

Diesem etwas primitiven Gestus setzt er auf der Bühne gem sexistische Witze auf und formuliert in leicht deutschrussischem Satzbau Gehässigkeiten gegen seine Frau: „Mein Frau hätt letztes Jahr für 8000 Dollar in Las Vegas auftreten können, aber sie hat das Geld nicht zusammenbekommen.“ Oder, wenn sie mit ihrer eher blecheren Stimme zu singen beginnt: „Emmi ist wie Titanic. Wenn sie singt, sterben Menschen.“ Bei

einem weiteren Liedvortrag verteilt Willnowsky Regenschirme an die Besucher in der ersten Reihe, um sie vor der wegen eines schlecht sitzenden Gebisses beim Singen spuckenden Emmi zu schützen.

Emmi kontert ihrem Mann, der aussieht wie ein Kalbsgesicht vor dem Bolzenschuss, gern und scharf: „Wenn Dummheit Fahrrad fahren könnte, müsstest Du bergauf bremsen.“ Gemeinsam nehmen die beiden Komiker aber auch die Gäste oder die Stadt Soltau aufs Korn, besingen deren Provinzialität. Ihr Programm wirkt nicht eingeübt. Emmi und Willnowsky folgen spontan jeder Äußerung des Publikums und bringen es fast während des gesamten Auftritts heftigst zum Lachen.

Ein kurzweiliger und amüsanter Abend geht nach drei Zugaben zu Ende.



Herr Willnowsky und Frau Emmi bringen mit ihrer Version von Rotkäppchen und das Riesenkanickel die Zwerchfelle der Zuschauer im Zelt im BöhmePark zum Beben.  
Foto: akü



Locker leichte Choreographie unterstreicht den Gesangsvortrag der drei Sängerinnen Pinkspots. Beim Auftritt in Soltau werden sie vom Hutclub musikalische begleitet. Foto: akü

# Mitreißender Swing bringt Publikum zum Fußwippen

Pinkspots und Hutclub begeistern rund 90 Zuhörer bei Kulturwoche Zwischenspiel

akü **Soltau.** Beim zweiten Abend der Soltauer Kulturwoche „Zwischenspiel – Das Zelt“ am Mittwoch im BöhmePark zeigte sich bereits die herrliche Stilvielfaltigkeit des Programms. Der Auftritt der drei Sängerinnen der Pinkspots war von solch packender Fröhlichkeit, dass schon bald die rund 90 Gäste der Veranstaltung im Zelt des Puppenspielers Lauenburger kräftig mitwippten und schnippten.

Die Band, die im durchgängigen Offbeat mitreißend spielte, ist eine Klasse für sich. Gitarrist Jochen Hesch und Violonistin

Kristina Müller müssen den Plattenschrank voller Scheiben von Django Reinhardt und Stéphane Grappelli haben, so locker und gefällig begleiteten sie die Sängerinnen oder ließen knackige Soli erklingen. In selten zu hörender, virtuoser Form glänzte auch die Kontrabassistin Maike Hilbig, die in Vertretung die Saiten schlug. Schlagzeuger Cord Radke hielt den ganzen Laden zusammen und legte eine witzige Zwischennummer auf Minibongos hin.

In ihrem mehrstimmigen Gesang zogen Ann-Kathrin Leister, Wiebke Eymess und Mirl

Köhler fast mit den Andrew Sisters gleich, in ihrem Charme auf jeden Fall.

## Klassiker vorgestellt

Souverän stellten sie Klassiker wie „Bei mir bist Du schön“, „Hit the Road Jack“ oder Eigenkompositionen wie „So swingt der Hut-Club“ oder „Wunderschöner Tag“ vor. Ihre Kostüme Frisuren mit Megawellen waren dem Modestil der 1930er-Jahre nachempfunden. Ihre witzige Mimik war Bestandteil der Choreografie, die das Ganze auch zu einer Augenweide machte.

Sie moderierten mit Witz und Gefühl für das Publikum. Gut gelaunt traten die Zuhörer nach Zugaben ihren Heimweg an.

Am Freitag, 31. Juli, ist ab 20.30 Uhr Kabarettist Wolfgang Trepper zu Gast im Zelt im BöhmePark. Er geht der Frage nach, weshalb die Blöden die Welt Herrschaft übernommen haben. Das Duo Schneewittchen will am Sonnabend, 1. August, ein schaurig schönes Programm bieten. Zum Abschluss der Reihe „Zwischenspiel – Das Zelt“ lesen Harry Rowohlt und sein Freund Frank Schulz am Sonntag, 2. August.

Ausschnitt aus der Böhme-Zeitung vom 04.08.2009

# Duo provoziert mit Angst

Marianne Iser und Thomas Duda führen beim Zwischenspiel das Leben als Drama auf

ih **Soltau.** Weiß wie Schnee, rot wie Blut und schwarz wie Ebenholz – dieser Beschreibung des Schneewittchens in Grimms Märchen kam die Sängerin Marianne Iser nahe. Und auch ihre makaberen, gruseligen Liedertexte erinnerten durchaus an die dunklen und angstmachenden Schilderungen der alten Geschichtenerzähler. Mit einer Mischung aus seinem musikalisch-exzentrischen Repertoire vieler Jahre trat das Duo Schneewittchen am Sonnabend in der Reihe der Soltauer Kulturtage im BöhmePark auf. Den Gesang begleitete Thomas Duda mit Klaviermusik, Unterstützung erhielt das Duo von Schlagzeug und Bass.

Bissig und provokant gestalteten sich die deutschen Texte, in denen viel Wahrheit steckte. „Die Augen und Münder der Frauen hängen so an den Tabletten ... sie brauchen die kleinen weißen Engel ... fühlen sich nicht fähig für's Glück“, hieß es in einem der Stücke. Die verlorengegangenen Träume einer Ehe beschrieb der Titel „Gemeinsam untergehen“. Schonungslos und direkt behandelte das Duo das Thema der gleichgeschlechtlichen Liebe mit ihren Reizen und Gefahren, der Tod spielte dabei und in weiteren Stücken immer wieder



Marianne Iser trägt im künstlichen Nebel ihre Lieder im Zelt im BöhmePark vor.

Foto: ih

eine Rolle. Harte Rhythmen begleiteten den Gesang über die Angst vor dem Altwerden. Zur Untermalung wurden deshalb an die Zuschauer Windeln für Erwachsene verteilt.

Im Mittelpunkt dieses Konzertes stand das Schneewittchen Marianne Iser, zunächst im wippenden Minikleidchen mit Spitzenstrümpfen und Strumpfhaltern, später zum

Gefallen vieler Zuschauer mit freiem, blutig geschminktem Oberkörper. Mit einer großartigen Stimme, mal klar und rein, mal rauchig verwegen, wiederholt zu regelrechten Arien

hochgefahren, fesselte die Sängerin ihr Publikum. Erst nach mehreren Zugaben durften sich die Akteure von den rund 70 Zuschauern im Zelt endgültig verabschieden.

# Geschichten mit einem blauen Faden

Rowohlt und Schulz beim Zwischenspiel

ih **Soltau**. Eine Lesung mit hohem Spaßfaktor bildete den Abschluss des diesjährigen kulturellen Zwischenspiels im Soltauer BöhmePark. Aus seinen Büchern las Frank Schulz zusammen Harry Rowohlt Alltagsgeschichten voller Situationskomik und Ironie, gefasst in einen ausgeprägt trockenen Humor, der die rund 160 Besucher immer wieder zum Auflachen und Losprusten zwang.

Geschichten aus Kneipen, Bars und Tavernen zogen sich wie ein „blauer“ Faden durch die vorgestellten Romane, in deren Titelfigur es sich um einen zurückhaltenden, gepflegten Trinker mit Stil, zugleich einen Sammler besonders schöner Bierflaschen handelte. Die detailgenauen Beschreibungen des Gaststättenambientes und der handelnden Personen bereiteten allein schon großes Vergnügen, übertroffen wurden diese Schilderungen aber noch von den „tiefsinnigen“ Dialogen, die Harry Rowohlt beispielswei-

se aus dem Plattdeutschen mit überzogenen Formulierungen in ein gewähltes Hochdeutsch übersetzte.

„Der Baum ist am Nadeln“ hieß es in der von Harry Rowohlt mundartlich vorgetragenen Zugabe, die sich schnell zu einem der heiteren Höhepunkte dieser Lesung entwickelte. Denn dieses nachweihnachtliche Drama weckte nicht nur bei den Nachbarn im Haus großes Interesse, „Kinder schaut euch das mal an, wie der Baum nadeln“, auch der Notdienst des Botanischen Instituts rückte kurzfristig an. Der zuständige Professor hatte zu diesem Naturschauspiel noch ein paar wissbegierige Studenten mitgebracht und auch der Reporter des Tageblatts war schnell vor Ort. Eine unbedeutende Begebenheit wurde hier mit viel Witz zu einem wahren Großereignis verarbeitet. Höchst amüsiert machten sich die Zuhörer nach einem langanhaltendem Applaus auf den Heimweg.



Mit viel Witz und Ironie bringen Frank Schulz (links) und Harry Rowohlt ihre Zuhörer im Zelt im BöhmePark immer wieder zum Schmunzeln.

Foto: ih